



Maurer appelliert an Mut und Stolz

Von Roland Lieberherr

Rapperswil-Jona. ó «Normalerweise blicke ich ja auf Rapperswil herab», scherzte Ueli Maurer, der in Hinwil wohnt, zu Beginn seiner Ansprache. «Oder ich stehe hier im Stau.» Grosses Gelächter im Festzelt. Das Publikum goutierte die Rede des bodenständigen SVP-Magistraten mit tosendem Applaus.

Maurer verglich dabei die Schweiz mit David, der gegen Goliath ó das Ausland ó kämpft. «Wir stehen unter Dauerdruck», so der Bundesrat. Viele grosse Länder wollten der Schweiz vorschreiben, was sie zu tun und zu ändern habe. «Davon dürfen wir uns nicht beeindrucken lassen», so Maurer. Genauso wie der einfache kleine Schafhirt David nicht vor dem Hünen Goliath kapituliert habe. Die Schweizer sollten daher «eher mal die Steinschleuder hervornehmen, sich nicht blenden lassen und einknicken».

«Den eigenen Weg weitergehen»

Ebenso zeige die biblische Geschichte, dass auch Kleine ihren Wert hätten und auf ihre Stärken vertrauen müssten. Die Schweiz dürfe stolz sein auf die hervorragende Wirtschaft, die Innovation und humanitäre Tradition, lobte der Bundesrat den Sonderfall Schweiz. «Wir müssen unseren eigenen Weg gehen ó und weiterhin den Mut haben, anders zu sein.» Schliesslich machten in der direktdemokratischen Schweiz die Bürger den Staat. «Ihr seid also meine Chefs.»

Die Worte des Bundespräsidenten begeisterten die Zuhörer. «Toll gesagt. Man muss sich wieder mal bewusst werden, wie schön wir es hier haben», pflichtet eine Jonerin bei und steuert auf Maurer zu. Der Bundespräsident gibt sich volksnah, schüttelt Kinder- wie Seniorenhande und hat für jedes Anliegen ein offenes Ohr.

«Das ergibt spannende Kontakte», betont Maurer, der am Nationalfeiertag noch fünf weitere Gemeinden beehrt. So erhalte er einen kulturell-gesellschaftlichen Querschnitt, was den Menschen im Land am Herzen liege. Und das wäre? «Dass viele sehr zufrieden sind, aber die Regierung die Anliegen der Schweiz gegen aussen noch besser vertreten soll.» Diese Botschaft nehme er nach Bern mit.

Unkompliziert und sympathisch

Auch Stadtpräsident Erich Zoller und Regierungsrat Beni Würth waren beeindruckt vom Auftritt des Bundespräsidenten. Würth betonte, als Volkswirtschaftsdirektor habe ihm Maurers Rede sehr gut gefallen: «Wir haben uns dank Innovation den Wohlstand erarbeitet. Und dem müssen wir Sorge tragen.»

Zoller, der dem Sportminister als Gastgeschenk einen Eintritt zu einem Match der Rapperswil-Jona Lakers überreichte, konstatierte: «Mit seiner unkomplizierten Art findet er jeweils sofort den Draht zur Bevölkerung.» Ebenso angetan war die neue Rapperswiler Rosenkönigin Ajla Malanovic vom volksnahen Bundesrat, den sie in Empfang nehmen durfte: «Ich fühle mich geehrt. Er ist so natürlich und super sympathisch.»

Datum: 01.01.1970, 02:00 Uhr

Webcode: 2959533

Anzeige

 <p>Fürs KV ans College!</p> <p>HSO KV College Volzetausbildung statt Lehre, mit Praktikum und eidg. Abschluss!</p> <p>HSO.ch/KV_College</p>	 <p>Für günstiges Einkaufen. Jede Woche sparen mit wöchentlichen coop@home-Aktionen!</p> <p>Jetzt profitieren!</p>	 <p>Aktion: Bettwäsche -55%! Riesen-Auswahl und Top-Qualität. Nur so lange Vorrat - im Angela Bruderer Online-Shop.</p> <p>Jetzt profitieren!</p>
---	--	---

REGIONEN

- [Südostschweiz](#)
- [Graubünden](#)
- [Glarus](#)
- [Gaster & See](#)
- [Schwyz](#)